

Ausdruckskraft des Chors geht unter die Haut Badisches Tagblatt vom: 18.07.2011

# Ausdruckskraft des Chors geht unter die Haut

Konzert des Gesangvereins „Concordia“ im Kassian-Saal des Klosters Lichtental / Alexander und Dennis-Julian Kozarov brillieren

Von Conny Hecker-Stock

**Baden-Baden** – Mit einem anspruchsvollen Konzert von außergewöhnlicher Qualität hat sich der Gesangverein (GV) „Concordia“ nach über dreijähriger Pause eindrucksvoll zurückgemeldet. Stehende Ovationen der Besucher waren verdienter Lohn für einen genussvollen Abend.

In der kreativen Konzertpause scheint der gemischte Chor der „Concordia“ gereift zu sein – wie ein guter Wein. Als „Kellermeister“ zeichnet Dirigent Alexi Kozarov verantwortlich für die „Veredelung“, die den Chor nach monatelanger, intensiver Probenarbeit auf höchstes Konzerniveau angehoben hat. Mit 28 Stücken erwartete die Zuhörer im voll besetzten Kassian-Saal des Klosters Lichtental, der einen würdevollen Rahmen für das Konzert bildete, ein Mammutprogramm.

Doch das wurde nicht von der Liedfamilie der „Concordia“ allein bewältigt. Die beiden talentierten, mehrfach preisgekrönten Söhne des Dirigenten, Alexander und Dennis-Julian Kozarov, übernahmen den musikalischen Part mit mehreren Solovorträgen. Das Publikum konnte nur

noch staunen über die meisterliche Virtuosität dieser beiden jungen Männer, fast 16 und 18 Jahre alt. Die von Alexander präsentierte Partita E-Dur Nr. 3 Preludio für Solo-Violine taugt als Lehrstück für einen Konzertmeister, sie wurde von ihm mit spielerischer Leichtigkeit bewältigt. Dennis-Julian vollführte tatsächlich einen Hexentanz am Marimbaphon bei „Dance of the „Witches“, ohne auch nur einen Blick auf die Noten zu werfen. Beide brillierten ebenso als Solisten am Klavier, bei Chopins seelenvollem Nocturne oder der musikalisch einfallsreich umgesetzten poetischen Ode an die Fantasie aus der Filmmusik „Die fabelhafte Welt der Amelie“. Auch vierhändig begeisterten die musikalischen Brüder, etwa bei Brahms' mit rhythmischem Klatschen gefeierten Ungarischen Tanz Nr. 5 oder der teils stehend gespielten Jazzvariation „On the Floor“.

Doch selbst hinter dieser Glanzleistung brauchte sich der GV „Concordia“ nicht zu verstecken. Der Chor bot vielmehr die homogene verbale Ergänzung – und bewies dabei globale Gesinnung mit auf Italienisch, Englisch, Russisch und Bulgarisch gesungenen



Der „Concordia“-Chor wird von Dennis-Julian am Klavier begleitet. Dirigent ist sein Vater, Alexi Kozarov.

Foto: co

Texten. Schon beim Gefangenchor aus der Oper Nabucco wurde deutlich, was das Publikum an diesem Abend erwartete: Gute Artikulation, fliegender Wechsel zwischen zartem Piano und gewaltigem Forte, Dramatik ohne Pathos bei sehr nuanciert eingesetzten Stimmlagen und insgesamt eine Ausdruckskraft, die unter

die Haut ging. Ob beim altrussischen Kirchenlied „Tebje Pajom“, klassischen Spirituals, der schottischen Hymne an die Freundschaft „Amazing Grace“ oder Smetanas Hohelied an die eigene Heimat „Die Moldau“, der GV Concordia überzeugte in jedem Genre.

Das mit großer Leidenschaft vorgetragene, von Alexi Kozarov selbst komponierte „Mein Herz schlägt für Dich“ erklang wie eine Hymne an den Chorgesang, üppiges Stimmvolumen kam bei „What a wonderful World“ zum Ausdruck. Romantischer Schmelz kam auf bei Offenbachs „Barcarole“, Temperament entflammte sich bei dem bulgarischen Volkslied „Perunika“, beim abschließen-

den „Kalinka“ konnte das Publikum nicht mehr an sich halten und klatschte begeistert mit. Überglücklich bedankte sich der Vorsitzende Eberhard Blaschka unter rauschendem Beifall bei Alexi Kozarov und dessen Söhnen sowie Moderator Hans-Georg Niemetz, der informativ durch den Abend führte.